

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 48=68 (1902)

Heft: 39

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Allgemeine Schweizerische Militärzeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

XLVIII. Jahrgang. Der Schweizerischen Militärzeitschrift LXVIII. Jahrgang.

Nr. 39.

Basel, 27. September.

1902.

Erscheint wöchentlich. Preis per Semester franko durch die Schweiz Fr. 4. Bestellungen direkt an „Benno Schwabe Verlagsbuchhandlung in Basel“. Im Auslande nehmen alle Postbureaux und Buchhandlungen Bestellungen an. Verantwortlicher Redaktor: Oberst U. Wille, Meilen.

Insertionspreis: Die einspaltige Petitzeile 35 Cts.; Annoncen-Regie: Haasenstein & Vogler.

Inhalt: Oberst Alexander Schweizer †. — Herbstmanöver des IV. Armeekorps. — Aliud pro alio? — Fortschritte im rumänischen Heere. — Sohr-Berghaus: Handatlas über alle Teile der Erde. — Krahrmer: Geschichte des russisch-türkischen Krieges in den Jahren 1877/78 auf der Balkan-Halbinsel. — Beilage: Eidgenossenschaft: Auszahlung von Soldzulagen. Wohlverhaltenszeugnisse. — Ausland: Deutschland: Die grossen Festungsmanöver. Die drahtlose Telegraphie. Zum Wert der Schutzschilder. Frankreich: Stand der Manövereinheiten. — Verschiedenes: Ein Rohrrücklaufgeschütz aus dem XIV. Jahrhundert. Über Behandlung der Pferde.

Oberst Alexander Schweizer †.

Am 18. September starb in Zürich der Vorsteher der militärwissenschaftlichen Abteilung am eidgenöss. Polytechnikum, bis 1901 Kommandant der IV. Armeedivision, Oberst Alexander Schweizer.

Er war im Jahr 1843 als Sohn des Prof. theol. Alexander Schweizer geboren, welcher als Pfarrer am Züricher Grossmünster durch seine tief durchdachten Predigten berühmt war, und als Professor an der Hochschule dieser durch seine scharfsinnigen Bibelforschungen zur grossen Zierde gereichte.

Das Blut seines bedeutenden Vaters in den Adern, lag das Schwergewicht der Thätigkeit des Obersten Alexander Schweizer für unser Wehrwesen auf dem Gebiete der Lehrthätigkeit, und als würdiger Sohn seines Vaters beruhte seine Lehrthätigkeit auf tiefgründlicher wissenschaftlicher Forschung und fesselten seine Vorträge ebenso sehr wie durch die vollkommene Beherrschung des Stoffes auch durch die vollendete Form.

Ursprünglich zum Kaufmannsstand bestimmt und für diesen sorgfältig vorgebildet, gelang es dem 1863 zum Infanterieoffizier ernannten Oberst Alexander Schweizer, nachdem er 1870 die Grenzbetretung als Aidemajor (Bataillonsadjutant) mitgemacht und als solcher die Aufmerksamkeit seiner Vorgesetzten auf sich gelenkt hatte, und als die neue Militärorganisation von 1874 vermehrte und frische Kräfte brauchte, sich ganz dem Militärberuf zu widmen, dessen wissenschaftliche Seite ihn mächtig anzog.

Der damalige Chef des neu gebildeten Generalstabes wählte ihn neben andern jungen Offizieren zu seinen Gehilfen, die bestimmt waren, den Dienst des Generalstabes und seine Bureaux zu organisieren und die Generalstabsoffiziere in ihre Obliegenheiten einzuführen und in der Wissenschaft auszubilden. Damals existierte ein Generalstab im eigentlichen Sinne des Wortes bei uns noch nicht und die umfassende, den Krieg vorbereitende Thätigkeit desselben war so viel wie gar nicht vorhanden. So war denn Alexander Schweizer an hervorragender Stelle — als Abteilungschef und Lehrer — bei der Gründung unseres Generalstabes beteiligt; in dieser Stellung wirkte er ununterbrochen bis zum Jahre 1890. Im Jahre 1891 übertrug ihm der Bundesrat das Kommando der IV. Armeedivision, von welchem er infolge eines immer stärker sich fühlbar machenden Herzleidens, dem er jetzt erlegen ist, im vorigen Jahre gezwungen war, zurückzutreten.

Indessen hörte durch den Austritt aus der Thätigkeit im Generalstab und durch die Übernahme des Divisionskommandos seine Lehrthätigkeit, zu welcher ihn Neigung und Befähigung so mächtig hinzogen, nicht auf. Er übernahm in Vertretung des erkrankten Vorstehers der militärwissenschaftlichen Abteilung am Polytechnikum, Oberst Rothpletz, dessen Vorlesungen und wurde im Jahr 1897 als der würdige Nachfolger erwählt. — In dieser Stellung beschäftigten ihn neben seinen formvollendeten und inhaltreichen Vorträgen vorwiegend kriegsgeschichtliche Forschungen. Durch gewissenhafte, gründliche wissenschaftliche Forschung und aus dieser scharfsinnig gezogene Folgerungen hat er zur Klärung kriegerischer Vorkommnisse der